



IBB

Internationales
Bildungs- und
Begegnungswerk

Förderprogramm Belarus der Bundesrepublik Deutschland

**Grenzen
überwinden 6. Phase
2012 - 2014**



Inhaltverzeichnis

Vorworte

- *Grußwort des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*
- *Grußwort des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Belarus*
- *Grußwort der stellvertretenden Außenministerin der Republik Belarus*

Einleitung: Zum Format der sechsten Phase des Förderprogramms Belarus der deutschen Bundesregierung

Übersicht zu den Projekten im Rahmen der sechsten Phase des Förderprogramms (2012-2014)

Non-formale Bildung und Erwachsenenbildung

Innovationen im Gesundheits- und Sozialsystem

Nachhaltige Entwicklung auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene

Umwelt, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Grußwort des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Regierungsdirektor Jochen Böhmer

Bereits seit über zehn Jahren setzt das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund gemeinsam mit der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk das Förderprogramm Belarus der Deutschen Bundesregierung im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung um.

Im Grundsatz ist das Förderprogramm Belarus über die Jahre unverändert geblieben: Es verfolgt systematisch das Ziel, in den Schwerpunkten Bildung, Soziales, Umwelt und Energie sowie nachhaltige regionale Entwicklung Dialogprozesse zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren voranzubringen sowie diese mit Hilfe deutscher Partner verstärkt in europäische Netzwerke und deren Diskussionsprozesse einzubeziehen.

Im Rahmen dieser Orientierung hat sich das Förderprogramm Belarus in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. In vielen Bereichen ist es gelungen, durch Pilotprojekte zu zeigen, dass belarussische Nichtregierungsorganisationen mit ihrem Know-how und Engagement wichtige und innovative Beiträge leisten können, um staatliche Institutionen bei der Durchführung von Reformen in konkreten Politikfeldern zu unterstützen. Inzwischen haben lokale, regionale und auch nationale Behörden begonnen, NGOs mit erwiesener Kompetenz in Beratungsprozesse zur Erarbeitung von Programmen und zur Verbesserung von rechtlichen Rahmenbedingungen einzubeziehen. So sind unter Begleitung des Förderprogramms Belarus über 20 gesellschaftliche Räte gebildet worden, in denen NGO-Vertreter gemeinsam mit staatlichen Akteuren über Maßnahmen im Landtourismus, in der Wohnungswirtschaft sowie zu sozialen Themen und Fragen der nachhaltigen Entwicklung beraten.

Im Namen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wünsche ich allen an der 6. Phase des Förderprogramms Belarus beteiligten Akteuren ein gutes Gelingen bei der Umsetzung ihrer Projektvorhaben. Dies verbinde ich mit dem Wunsch, dass durch die Aktivitäten des Förderprogramms das zivilgesellschaftliche Engagement in Belarus weiter gestärkt und viele sichtbare positive Veränderungen für die Menschen dort angestoßen werden können.

Grußwort des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Belarus, Wolfram Maas

Das Förderprogramm Belarus der Bundesregierung ist ein wichtiges Element der deutsch-belarussischen Zusammenarbeit. Seit 2002 unterstützt die Bundesregierung mit dem Förderprogramm deutsch-belarussische zivilgesellschaftliche Partnerschaften und fördert begleitend Dialogprozesse zwischen Zivilgesellschaft, Staat und anderen regionalen und überregionalen Akteuren in Belarus. Etwa 200 geförderte Projekte sind der lebendige Beweis, wie intensiv die Beziehungen zwischen den Zivilgesellschaften beider Länder sind. Diese Beziehungen bilden ein dichtes Netz an Kontakten, Erfahrungen und Erfolgen in der Arbeit mit Menschen vor Ort.

Diese grenz- und sektorenübergreifenden Partnerschaften leisten einen wichtigen Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschland und Belarus. Entscheidend sind hierbei die Kontakte zwischen Menschen, die gemeinsam konkrete Herausforderungen bewältigen wollen – sei es die Betreuung sozial schwacher Bevölkerungsgruppen, der sorgsame Umgang der Bevölkerung mit Energieressourcen, die Entwicklung moderner Bildungsangebote oder lokaler Strategien nachhaltiger Entwicklung.

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Belarus unterstützt das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund und die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk seit Beginn des Förderprogramms Belarus bei dessen Umsetzung. In dieser aktuellen, sechsten Phase des Programms können deutsche NGOs sowie die Experten des Förderprogramms ihren belarussischen Kollegen insbesondere wichtige deutsche Erfahrungen im Bereich verbandlicher Kooperation zwischen NGOs und dem Staat vermitteln. Verbände haben in der deutschen Gesellschaft ihren festen Platz und tragen wesentlich zur Vielfalt und auch zur Stabilität der Gesellschaft bei – beispielsweise im Bereich Sozialer Dienstleistungen. Für den Staat sind sie kompetenter Ansprechpartner, für NGOs jene Plattformen, in denen die zivilgesellschaftlichen Organisationen gemeinsame Angebote für die Gesellschaft entwickeln können.

Solche Strukturen sind wichtig, um komplexe Fragen diskutieren zu können, zum Beispiel neue Formen der Organisation von sozialen Angeboten oder Instrumente zur Förderung der nachhaltigen Energienutzung.

Das Förderprogramm verbindet somit beides: einerseits bereichert es das dichte Netz an Kooperationen zur Unterstützung der Menschen bei der Problemlösung vor Ort, beispielsweise durch Fortbildungskurse für ältere Mitbürger oder die Schulung von Besitzern von Agroökotourismus-Höfen. Andererseits begleitet es die systematische Entwicklung von Konzepten zur längerfristigen Bewältigung von Herausforderungen, zum Beispiel durch eine Reform des Sozialsystems. Die Verbindung dieser beiden Elemente und der konsequente, zivilgesellschaftliche und staatliche Akteure einbeziehende Dialogansatz des Programms machen seinen Erfolg aus.

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Belarus wünscht dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk, der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte Minsk und allen ihren Partnern auch weiterhin viel Erfolg bei der Gestaltung dieser Partnerschaften für die nachhaltige Entwicklung der Republik Belarus und für die Stärkung der deutsch-belarussischen Zusammenarbeit.

Grußwort der stellvertretenden Außenministerin der Republik Belarus, Elena Kupčina

Sehr geehrte Teilnehmer der sechsten Phase des Förderprogramms Belarus!

Ich freue mich Ihnen dazu gratulieren zu dürfen, dass Ihre Projekte von einer Jury ausgewählt und zu einer zweijährigen Förderung empfohlen wurden.

Die Zusammenarbeit gesellschaftlicher Initiativen aus Belarus und Deutschland zur gemeinsamen Realisierung von Projekten in den Bereichen Bildung, Soziales, Gesundheitswesen, Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energien und nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum bildet seit zehn Jahren eine Grundlage für die beiderseitige Kooperation und fördert den Prozess der Verständigung und Versöhnung zwischen unseren Völkern.

Die Zusammenarbeit gesellschaftlicher Organisationen aus Belarus und Deutschland in diesen Bereichen bereichert beide Seiten mit neuen Erkenntnissen und Erfahrungen, fördert das soziale Engagement der Bürger und stärkt den konstruktiven Dialog zwischen Staat und Öffentlichkeit.

Dieser Dialog ist bei der Umsetzung der sechsten Phase des Förderprogramms Belarus besonders gefragt. Viele Projekte entsprechen inhaltlich dem Mechanismus des staatlichen Sozialauftrags, der in der Republik Belarus zum 1. Januar 2013 eingeführt wird.

Ich bin überzeugt, dass die kompetente methodologische und organisatorische Begleitung der Projekte durch das IBB Dortmund und die IBB Minsk, die das Förderprogramm Belarus aus der Taufe gehoben haben, auch künftig eine maximale Effizienz bei Realisierung der Projekte garantiert.

Wir hoffen, dass die Zahl der am Förderprogramm beteiligten Personen und Organisationen weiterhin steigt – sowohl in Belarus, als auch in Deutschland – und dass es gelingt, neue partnerschaftliche Beziehungen zu knüpfen, intellektuelle Ressourcen anzuwerben und kreative Ideen und Vorschläge einzuführen.

Ich hoffe, dass diese Broschüre zu einem nützlichen und praktischen Handbuch für jeden Interessierten wird, der seine Kenntnisse und Erfahrungen in der Umsetzung aktueller Projekte anwenden und Informationen über das Förderprogramm an interessierte Kreise weiterleiten will.

Die staatlichen Behörden der Republik Belarus sowie das Außenministerium setzen die aktive Kooperation mit den Koordinatoren und Beteiligten des Förderprogramms im Rahmen ihrer Kompetenzen fort.

Ich hoffe, dass die finanzielle Unterstützung der Bundesregierung erfolgreiche Ergebnisse zutage fördert, die für beide Länder von Nutzen sind, und wünsche allen an der sechsten Phase des Förderprogramms Belarus Beteiligten viel Inspiration, Erfolg bei der Umsetzung ihrer Projekte und ein glückliches Jahr 2013!

Einleitung: zum Format der 6. Phase des Förderprogramms Belarus

Peter Junge-Wentrup, Dr. Astrid Sahm, Olga Rensch-Wetzel, Martin Schön-Chanishvili

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Publikation gibt Ihnen einen Einblick in die aktuelle sechsten Phase des Förderprogramms Belarus (2012-2014) und stellt Ihnen seine Ziele, Schwerpunkte und Instrumente vor.

Im Kontext internationaler Zusammenarbeit in Belarus weist das Förderprogramm einige Besonderheiten auf. Erstens stützt es sich auf langfristige Partnerschaften – einerseits zwischen Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Sektoren in Belarus, andererseits zwischen belarussischen und deutschen NGOs. Zweitens strebt das Förderprogramm Belarus dank seiner zehnjährigen Tätigkeit und seiner langfristigen Ausrichtung in der Republik Belarus nachhaltige Wirkungen an und ist nicht ausschließlich auf kurzfristige Ergebnisse angewiesen. Drittens ist das Förderprogramm regional verankert und gründet sich damit bewusst nicht nur auf das Know-how und die Ressourcen im Zentrum Minsk. Die vierte Besonderheit des Förderprogramms ist, dass es von Beginn an eine Bottom-up-Initiative war, die von der Zivilgesellschaft und ihrer Arbeit mit konkreten Zielgruppen ausging. Nicht zuletzt ist die Existenz des Förderprogramms Belarus dem Engagement des Netzwerkes deutsch-belarussischer Initiativen zu verdanken, die Anfang des 21. Jahrhunderts eine erfolgreiche öffentliche Kampagne zur Etablierung des Förderprogramms Belarus durchführten. Der partnerschaftliche Charakter spielt eine zentrale Rolle für das Förderprogramm und tritt in allen seinen Instrumenten zu Tage: Die Projektstätigkeit fußt auf Partnerschaften zwischen deutschen und belarussischen Initiativen. Belarussische Partnerschaften zwischen Zivilgesellschaft und Behörden stehen für die Nachhaltigkeit von Ergebnissen sowohl auf lokaler Ebene – z. B. in der Arbeit der Gesellschaftlichen Räte – als auch auf der nationalen Ebene, z. B. bei den Beratungsgesprächen im Sozialministerium zum Thema der Reform des Sozialsystems.

In der laufenden sechsten Phase des Förderprogramms Belarus entwickeln die Beteiligten diese partnerschaftliche Arbeit auf zwei Ebenen. Einerseits sind sie ‚Motor für Innovation‘ in der Arbeit mit konkreten Zielgruppen bei 16 kleineren und einigen großen Projekten, z. B. im Bereich Freiwilligenarbeit in der Altenpflege oder im Aufbau einer Ausstellung zur Sonnenenergie für Studenten. Andererseits setzen die Partner im Rahmen von 14 größeren Projekten systemrelevante Akzente, z. B. durch die Erarbeitung und Erprobung von Dienstleistungen zur häuslichen Pflege im Rahmen des staatlichen Sozialauftrags oder die Entwicklung eines Umweltmanagementsystems.

Das Förderprogramm Belarus ist somit ein Katalysator für Dialogprozesse zwischen verschiedenen Subjekten der belarussischen Gesellschaft und unterstützt sie beim Erreichen von relevanten und nachhaltigen Ergebnissen. In der vergangenen, fünften Phase des Programms sind hier insbesondere erwähnenswert: Die Bildung von über 20 gesellschaftlichen Räten zu verschiedenen Schwerpunkten sowie die Durchführung landesweiter Veranstaltungen, die Vertreter von verschiedenen Sektoren zusammen brachten und eine Grundlage für die nächsten Schritte zur Entwicklung des jeweiligen thematischen Schwerpunktbereichs bildeten (z. B. das erste landesweite Sozialforum, das Festival der non-formalen Bildung, die Woche der nachhaltigen Entwicklung).

Aufgrund der Dynamik von gesellschaftlichen Prozessen in der Republik Belarus und des Interesses von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ermöglicht es das Förderprogramm im Rahmen seiner sechsten Phase seinen Partnern, ihre Zusammenarbeit auf ein qualitativ neues Niveau zu heben und auf der Basis von Dachverbänden und Netzwerkstrukturen zu kooperieren. Im Rahmen des Förderprogramms werden daher neun Projekte umgesetzt, bei denen die Entwicklung und Institutionalisierung bereits bestehender Netzwerke im Mittelpunkt steht (z. B. die Projekte von BelSetAntiAIDS, der Assoziation für zusätzliche Bildung und Aufklärung, das Netzwerk der Schulen für nachhaltige Entwicklung). Dabei wird unterschieden zwischen institutionalisierten Assoziationen bzw. Dachverbänden einerseits, und Netzwerken von Organisationen mit gemeinsamen Interessen und Zielen andererseits. Ein gutes Beispiel für einen Dach-

verband ist die Assoziation für zusätzliche Bildung und Aufklärung, die mehr als 20 Organisationen im Bildungssektor vereint und gemeinsam regelmäßig Veranstaltungen auf landesweiter Ebene organisiert, wie z.B. das Festival und die Woche der non-formalen Bildung. Solche Dachverbände fördern durch ihren inneren Abstimmungsprozesse den Dialog zwischen staatlichen Behörden und Vertretern einer Gruppe von Organisationen bzw. eines ganzen Sektors. Ein ausgezeichnetes Beispiel dafür ist die Internationale Assoziation des Immobilienmanagements, die in enger Kooperation mit Ministerien und staatlichen Behörden internationale Konferenzen zum Thema Entwicklung der Wohnungs- und Kommunalwirtschaft in Belarus durchgeführt hat.

Als Netzwerke fungieren in der neuen Phase des Förderprogramms Belarus mehr oder weniger formalisierte Zusammenschlüsse von Partnern mit einem gemeinsamen weiterführenden Ziel, wie z.B. die Schulen für nachhaltige Entwicklung oder das Netzwerk zur Multiplikation des Zertifizierungssystems für Umweltmanagementsysteme. In der neuen Phase bietet das Förderprogramm vier Instrumente zur Steigerung der Wirksamkeit seiner partnerschaftlichen Zusammenarbeit an:

- 1) Projektkomponente: Es werden 30 deutsch-belarussische Partnerschaftsprojekte gefördert. Neu ist die Einführung von Projektkonsortien mit Beteiligung von mehreren gleichberechtigten belarussischen Partnern. Das Programm bietet zusätzlich einzelnen Projekten und Projektkonsortien verschiedene Formate der Zusammenarbeit, z.B. im Rahmen nationaler Veranstaltungen.
- 2) Regionaler Prozess: In der neuen Phase werden verstärkt partnerschaftliche Projekte in den regionalen Prozess einbezogen, z.B. durch Beteiligung von Projektvertretern an den regionalen Gruppen bzw. an landesweiten Veranstaltungen. So ergeben sich neue Synergien.
- 3) Organisationsentwicklung: Das Förderprogramm bietet Organisationen Weiterbildungskurse und einzelne Veranstaltungen zur Kompetenzentwicklung an.
- 4) Zusätzliche Angebote in den Bereichen Soziales und Nachhaltige Entwicklung: Hier sind nationale Veranstaltungen (Soziales Forum, Woche der nachhaltigen Entwicklung) sowie eine Reihe von Bildungs- und Aufklärungsveranstaltungen geplant, wie z.B. Weiterbildungskurse für LA-21-Initiativen im Bereich nachhaltige Entwicklung.

Diese Instrumente beinhalten eine Reihe von Maßnahmen und Aktivitäten, die die partnerschaftliche Kooperation zwischen Subjekten der Zivilgesellschaft, staatlichen Behörden und weiteren Organisationen fördern. Auf diese Weise können Behörden und Zivilgesellschaft ihr gemeinsames Ziel besser erreichen: eine nachhaltige soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung des Landes.

Alle interessierten Organisationen dürfen sich, mit Ausnahme der Projektkomponente, an allen Komponenten beteiligen, die zu thematischen Bereichen des Förderprogramms arbeiten. Dieser Ansatz zeigt die Offenheit des Programms für neue Ideen und Vorschläge anderer Partner.

Wir freuen uns, dass das Förderprogramm Belarus einen Beitrag zum gemeinsamen Ziel einer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung leisten kann und hoffen, dass dieser Beitrag jene Wirkungen bringt, die sich die Partner und ihre Zielgruppen erwarten. Denn sie sind die Hauptakteure dieses Dialogprozesses und seiner Erfolge.

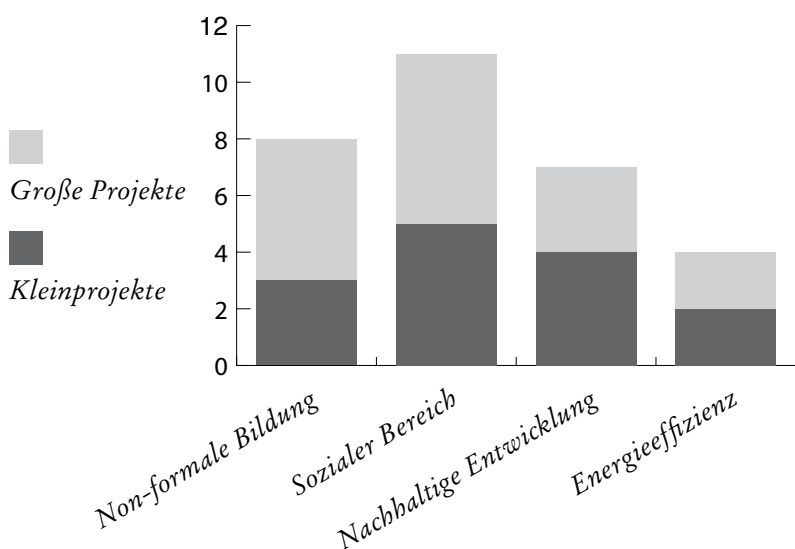
Übersicht zu den Projekten im Rahmen der 6. Phase des Förderprogramms (2012-2014)

6. Phase des Förderprogramms Belarus Projekte in Zahlen

Projekte der 6. Phase insgesamt: 30
 - große Projekte: 14
 - kleine Projekte: 16

Verteilung nach Schwerpunkten

Schwerpunkt	Insgesamt	kleine	davon große
1 Non-formale Bildungsangebote und Erwachsenenbildung	8	5	3
2 Integration im Gesundheits- und Sozialsystem	11	6	5
3 Nachhaltige Entwicklung auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene	7	3	4
4 Umwelt, Energieeffizienz und erneuerbare Energien	4	2	2

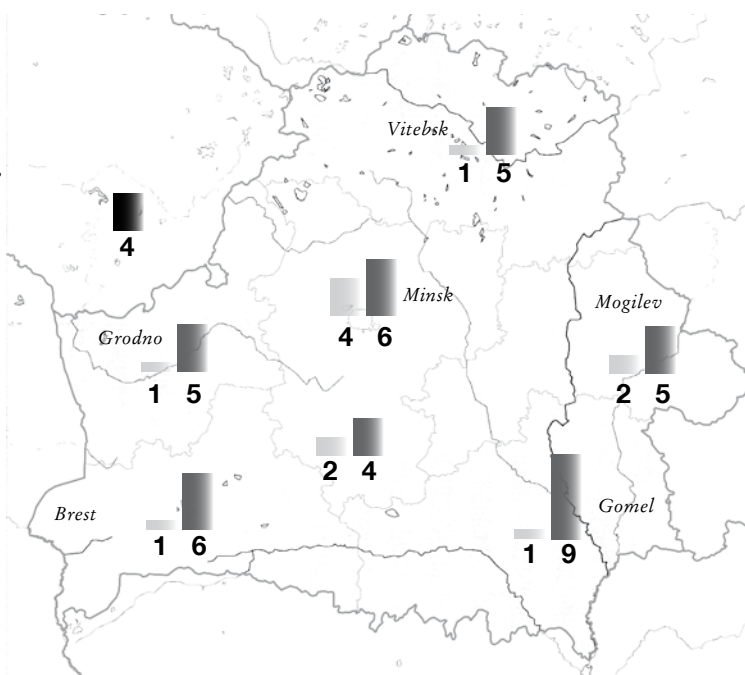


Verteilung nach Regionen

- Nationale Projekte (werden in allen Gebieten und der Stadt Minsk realisiert): 4 Projekte
- Überregionale Projekte (werden in 2 bis 5 Gebieten realisiert): 14 Projekte
- Lokale Projekte (werden in einem Gebiet realisiert): 12 Projekte

Region	Anzahl der Projekte	
	lokale	Überregionale
Brester Gebiet	1	6
Vitebsker Gebiet	1	5
Gomeler Gebiet	1	9
Grodnoer Gebiet	1	5
Mogilëver Gebiet	2	5
Minsker Gebiet	2	4
Stadt Minsk	4	6

Überregionale Projekte
 Lokale Projekte
 Nationale Projekte



Der regionale Prozess als Schlüsselinstrument zur Entwicklung von Partnerschaften

Dmitrij Karpievič, Koordinator des regionalen Prozesses im Rahmen des Förderprogramms Belarus

Der regionale Prozess fördert als einer der zentralen Bestandteile des Förderprogramms Belarus die Kooperation und den Dialog zwischen lokalen Behörden, gesellschaftlichen Organisationen und anderen interessierten Strukturen (z. B. Kirche, kleine und mittelständische Unternehmen), um aktuelle und lokale Probleme gemäß den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung zu lösen.

Der regionale Prozess ist zum einen eine eigenständige Plattform. Sie ermöglicht es Vertretern interessierter Strukturen, Kontakte zu knüpfen, Fragen und Tendenzen der regionalen Entwicklung zu besprechen, Erfahrungen auszutauschen, und wirksame Ansätze zur Lösung aktueller Probleme anzuregen. Zum anderen ermöglicht der regionale Prozess die praktische Umsetzung bereits erarbeiteter Ideen und Initiativen.

Eine wichtiger Aufgabe des regionalen Prozesses ist, die Entwicklung institutionalisierter Formen sektorenübergreifender Zusammenarbeit auf der lokalen Ebene zu fördern (Gesellschaftliche Räte, Initiativgruppen zur lokalen Agenda, Cluster). In der fünften Phase des Förderprogramms Belarus wurden z.B. Gesellschaftliche Räte für Agrotourismus, den sozialen Schutz der Bevölkerung (Pinsk, Kobrin) und für die Verwaltung gemeinsamen Hausbesitzes (Gebiet Vitebsk) gefördert.

In der fünften Phase des Förderprogramms wurden Cluster als Form der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit für die regionale Entwicklung aufgebaut. Es entstand zum Beispiel der Cluster des ländlichen Tourismus in der Gomeler Poles'je sowie der Cluster des Kreises Ščučín. Diese Aktivitäten im Rahmen des regionalen Prozesses haben dazu geführt, dass sich in der neuen Phase drei Projekte mit der gründlichen Entwicklung von touristischen Clustern in ganz Belarus beschäftigen.

All diese Prozesse und Tendenzen finden sich auch in der aktuellen Phase des Förderprogramms Belarus. Der regionale Prozess in der 6. Phase des Förderprogramms ist somit auf folgende Ziele ausgerichtet:

- a) Die Ziele und Aufgaben des Förderprogramms Belarus auf regionaler Ebene zu unterstützen;
- b) Kooperationen und Synergie-Effekte in den Schwerpunkten des Förderprogramms regional zu befördern (nachhaltige Entwicklung ländlicher Territorien, Innovationen im sozialen Bereich, Umwelt, Energieeffizienz, etc.)
- c) Sektorenübergreifende Kooperationen und Partnerschaften zu fördern
- d) Regionale Akteure in nationale Veranstaltungen und Prozesse des Förderprogramms Belarus mit einzubeziehen (Festival der non-formalen Bildung, Woche der nachhaltigen Entwicklung, Soziales Forum, u.a.).

Diese Aufgaben werden durch folgende Tätigkeiten verwirklicht:

- Regionalgruppen: Zu ihnen gehören Vertreter der Projekte des Förderprogramms Belarus, die Koordinatoren der Gesellschaftlichen Räte und lokale Initiativgruppen, sowie Experten und andere Personen, die am regionalen Prozess interessiert sind.
- Durchführung von regionalen Veranstaltungen (Seminare, Runde Tische, Studienfahrten in andere Regionen, Festivals und Foren).
- Förderung von institutionalisierten Kooperationsformen (Gesellschaftliche Räte, Initiativgruppen zur Lokalen Agenda, Cluster).
- Konzeptualisierung von Erfahrungen in den aktuellen Schwerpunkten.

Verantwortlich für die Organisation der regionalen Veranstaltungen im Namen des IBB Dortmund sind folgende Regionalkoordinatoren:

- Gebiet Brest: Anatol Lysiuk (E-Mail: alysiuk@list.ru)
- Gebiet Vitebsk: Oleg Kravčuk (E-Mail: kravchuk-7@mail.ru)
- Gebiet Grodno: Franz Mamul (E-Mail: frants_m@mail.ru)
- Gebiet Minsk: Alexander Peresypkin (E-Mail: apresypkin@yahoo.com)
- Gebiet Mogilew: Sergej Šiškin (E-Mail: sn.sapsan@mail.ru)
- Gebiet Gomel': Elene Dedkova (lena_dedkova@mail.ru)
- Koordinator des regionalen Prozesses: Dmitrij Karpievič (E-Mail: karpievich@ibb.by)

Schwerpunkt 1: Non-formale Bildungsangebote und Erwachsenenbildung

Dmitry Karpievič,

Koordinator des regionalen Prozesses im Rahmen des Förderprogramms Belarus



Der Bereich Bildung war und ist ein Schwerpunkt des Förderprogramms in allen bisherigen Phasen. Denn Bildungsarbeit fördert die nachhaltige Verbreitung bewährter Methoden und erprobter Modelle. Dabei spielt es keine Rolle, in welchem thematischen Bereich die jeweiligen Projekte oder Prozesse angesiedelt sind: Ob nachhaltige Entwicklung (z.B. Workshops für die Besitzer von Bauernhöfen zur Qualitätssteigerung des touristischen Angebots in der jeweiligen Region), oder im Sozialwesen (z.B. Informations- und Aufklärungsseminare für NGOs und Anbieter sozialer Dienstleistungen zur Umsetzung des staatlichen Sozialauftrags). Deshalb bleibt Bildung nach wie vor eine der Prioritäten des Förderprogramms.

Ein Hauptziel dieser Phase ist es, weitere Bildungsprogramme für die Bevölkerung zu entwickeln, Bildungsinnovationen einzuführen, Aktivitäten bei der

strukturellen Entwicklung des nichtstaatlichen Sektors der Erwachsenenbildung zu unterstützen, und Konzepte für Bildungsdienstleistungen und Strategien ihrer langfristigen Finanzierung zu entwickeln.

Diese Ziele sollen erreicht werden durch die Integration innovativer Bildungspraktiken in die aktuellen Programme von Bildungsdienstleistern, die Entwicklung neuer Bildungsstrukturen, die Anhebung des Qualifikationsniveaus von Andragogen, das Gewinnen neuer Zielgruppen, die Schaffung von Plattformen für non-formale Bildungsangebote und Erwachsenenbildung, sowie die Zusammenarbeit zwischen staatlichen Behörden, kommerziellen Strukturen und NGOs.

Im Rahmen der neuen Phase des Förderprogramms Belarus werden acht Projekte zum Schwerpunkt Non-formale Bildung und Erwachsenenbildung realisiert, davon drei größere und fünf kleinere Projekte. Allerdings muss gesagt werden, dass die Bildungskomponente in fast allen Projekten des Förderprogramms Belarus präsent ist. Denn Bildungsprogramme sind ein zentrales Mittel, um viele soziale und ökologische Projekte zu verwirklichen, aber auch für Projekte mit den Schwerpunkten regionale Entwicklung oder Energieeffizienz.

Ein wichtiges Thema ist auch Bildung im Sinne nachhaltiger Entwicklung. Dabei liegt die Priorität auf Aktionen, die die Gründung von nationalen Netzwerken mit Beteiligung verschiedener Akteure des Bildungssystems fördern und stärken, aber auch auf der Miteinbeziehung lokaler Gemeinschaften in Bildungsprogramme im Interesse nachhaltiger Entwicklung.

In dem Projekt Lernende Region: Bildung für alle Generationen, das von sieben Organisationen realisiert wird, sind landesweite und regionale Veranstaltungen als Plattform für non-formale Bildung geplant, z.B. mit dem Festival der non-formalen Bildung (Minsk, Dezember 2012) und dem Forum Lernende Region (Vitebsk, Dezember 2013). Geplant ist ebenfalls die Erstellung eines Internet-Portals für Anbieter und Nutzer von Bildungsdienstleistungen. Diese Instrumente können lokale Gemeinschaften aus verschiedenen Regionen, Bereichen und Sektoren der non-formalen Jugend- und Erwachsenenbildung nutzen.

Größere wie auch kleinere Projekte planen Öffentlichkeitsarbeit zu konkreten Bildungsinnovationen. Dabei wollen sie ausländische und vor allem deutsche Erfahrungen nutzen. Zu den Zielgruppen aller Projekte gehören Jugendliche und Erwachsene, die ihre professionellen und sozialen Kompetenzen weiter entwickeln wollen.

Übersicht zu den Bildungsprojekten im Rahmen der 6. Phase des Förderprogramms (2012-2014)

FPB-1209

Projekttitel

Aktivität für immer!

Region in Belarus

Baranoviči

Deutsche Initiative

Verein Union-Tschernobyl-Deutschland, Hannover

Ansprechpartner: Zingerov Oleg (u.e.d@web.de)

Belarussische Initiative

Baranovičer Verein der Geschäftsfrauen

Prestiž, Baranoviči

Ansprechpartner: Svetlana Babij (sviba@rambler.ru)

Kurzbeschreibung

Das Projekt ist ein Weiterbildungsangebot für Landbewohner und trägt zur Entwicklung von Dorfgebieten in Belarus bei. Im Rahmen des Projekts werden Bildungsmaßnahmen zu moderner Kommunikationstechnik hauptsächlich für ältere Menschen angeboten. Die Einwohner des Kreises Baranoviči werden durch PC- und Internetkurse fortgebildet und am Ende des Projekts an einer Olympiade teilnehmen.

FPB-1232

Projekttitel

Lernende Region: Bildung für alle Generationen

Region in Belarus

Minsk, Vitebsk

Deutsche Initiative

Institut für Internationale Zusammenarbeit des

Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V., Bonn

Ansprechpartner: Jolanta Bruder

(bruder@dvv-international.de)

Belarussische Initiative

Verband für Weiterbildung und

Aufklärung, Minsk

Ansprechpartner: Svetlana Antaschkevich

(svetlanik1502@gmail.com)

Kurzbeschreibung

Das Projekt will die non-formale Bildung stärken und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung in den Regionen beitragen. Es wird das Festival-2012 und das Forum Lernende Region durchgeführt. In den beteiligten Regionen wird eine Studie zum Bildungsbedarf inklusive einer Marktanalyse für Bildungsdienstleistungen durchgeführt. Darüber hinaus finden zwei runde Tische für Dienstleistungsanbieter sowie eine Reihe von Pilotprogrammen für die Bevölkerung statt. Für Fachkräfte der non-formalen Bildung werden zwei Seminare und ein Sommertrainingscamp durchgeführt.

FPB-1229

Projekttitel

Alles beginnt im Kleinen!

Region in Belarus

Mogilëv

Deutsche Initiative

Katholische Arbeitnehmerbewegung Meitingen e.V.

Ansprechpartner: Walter Hauser

(walter.anton.hauser@gmx.de)

Belarussische Initiative

Stiftung Blaue Ufer, Mogilëv

Ansprechpartner: Svetlana Pogirskaja

(bereg@tut.by)

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt auf die Frühförderung von Kindern aus sozial schwachen und benachteiligten Familien mithilfe des reformpädagogischen Konzepts von Maria Montessori. Neben der Förderung von Kleinkindern und deren Vorbereitung auf die Schule sollen auch Lehrer zu Methoden und Instrumenten des Montessori-Konzepts geschult werden.

FPB-1249

Projekttitel

Entwicklung eines Online-Frauenmagazins als Plattform und Netzwerk für belarussische Frauenvereine, Frauengruppen und für sozial und kulturell aktive Frauen und Mädchen

Region in Belarus

Minsk

Deutsche Initiative

Europäische Medien Initiative e.V., Köln

Ansprechpartner: Elena Jerzdeva

(eumedia@aol.com)

Belarussische Initiative

Institut für Journalistik an der Belarussischen Staatlichen Universität, Minsk

Ansprechpartner: Dr. Elena Kononova

(kononovaelena@mail.ru)

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts wird ein Online-Frauenmagazin veröffentlicht. Die Publikation wird auf Workshops, Seminaren und Praktikumsaufenthalten von ausgewählten Teilnehmerinnen konzipiert. Dadurch soll das erste landesweite Medium für Frauen geschaffen werden, das sich nicht dem Lifestyle widmet. Im Mittelpunkt stehen vielmehr kulturelle, gesellschaftliche und politische Themen. Dadurch wird eine Diskussionsplattform geschaffen, auf der die Rolle der Frau thematisiert werden kann.

FPB-1253**Projekttitle**

Belarus und die Welt: Einführung von Innovationen in außerschulische Bildung der Jugendlichen

Region in Belarus

Minsk

Deutsche Initiative

Kultur-, Sport- und Freizeitverein VITA, Dortmund
Ansprechpartner: Grebenuk Valentina
(dortmund@ksfvita.de)

Belarussische Initiative

Minsker Städtisches Institut zur Entwicklung der Bildung; Minsk
Ansprechpartner: Tatjana Moroz
(mgiro@minsk.edu.by)

Kurzbeschreibung

Das Projekt will informelle außerschulische Jugendbildung weiter entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, werden vier thematische Workshops durchgeführt, auf denen neue, innovative Formen, Verfahren und Inhalte der außerschulischen Bildungsarbeit behandelt werden. Auf Grundlage der Workshops wird eine Lehrhilfe für Fachkräfte erarbeitet. Das Projekt bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen zu beschäftigen und diese aus einer europäischen Sichtweise zu diskutieren. Während mehrerer Schulungen und in zwei internationalen Sommerferiencamps übernehmen sie die Rolle von Multiplikatoren und Lehrkräften.

FPB-1259**Projekttitle**

Konflikte erfolgreich lösen: Zusatzausbildung Mediation

Region in Belarus

Minsk

Deutsche Initiative

Bund für Soziale Verteidigung e.V. (BSV), Minden
Ansprechpartner: Sarah Roßa
(Belarus@soziale-verteidigung.de)

Belarussische Initiative

Zentrum ‚Feedback‘
Ansprechpartner: Sergej Laboda
(labodasergej@yahoo.com)

Kurzbeschreibung

Das Bildungszentrum ‚Feedback‘ und BSV e.V. wollen eine vertiefende Mediationsausbildung für eine Gruppe von Multiplikatoren anbieten, neue Qualitätsstandards in der Ausbildung schaffen und das Verfahren in allen gesellschaftlichen Bereichen bekannter machen.

FPB-1208**Projekttitle**

Global denken – lokal handeln: Bildung für eine zukunftsfähige nachhaltige Entwicklung in Belarus und Deutschland

Region in Belarus

Grodno

Deutsche Initiative

Internationales Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund
Ansprechpartner: Helmut Schuchardt
(Helmut.Schuchardt@tsk.thueringen.de)

Belarussische Initiative

Religiöse evangelisch-lutherische Gemeinde zu Grodno
Ansprechpartner: Vladimir Tatariniokov
(lutheraninbelarus@gmail.com)

Kurzbeschreibung

In zwei bi-nationalen Qualifikationsmaßnahmen wird nachhaltige Entwicklung als Prinzip der Bildungsarbeit stärker bekannt gemacht und gemeinsam mit Multiplikatoren der Jugend- und Erwachsenenbildung praxisnah erprobt. Während der zwei Seminare werden praxisrelevante Lehr- und Lerninhalte vermittelt, erprobte Modelle zu nachhaltiger Entwicklung in Deutschland vorgestellt und partizipationsorientierte Methoden in der Bildungsarbeit vermittelt.

FPB-1248**Projekttitle**

Partnernetz der Schulen für nachhaltige Entwicklung: Interregionale Zusammenarbeit und nachhaltige Veränderungen

Region in Belarus

alle sechs Regionen und Stadt Minsk

Deutsche Initiative

Internationales Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund
Ansprechpartner: Hanna Robilka (robilka@ibb-d.de)

Belarussische Initiative

Akademie für Post-graduierte Weiterbildung (APO), Minsk
Ansprechpartner: Nina Koshel
(koshel@academy.edu.by)

Kurzbeschreibung

Das Partnernetz der Schulen für nachhaltige Entwicklung ist ein Organisationsverbund, der in den Regionen als Zentrum für nachhaltige Entwicklung auftritt. Damit werden ‚Lokomotiven‘ für nachhaltige Veränderungen in den Regionen geschaffen. Ziel ist es, die Lebensqualität in den Regionen zu steigern. Dadurch sollen verschiedene Akteure für nachhaltige Entwicklung interessiert und Jugendliche für ehrenamtliches Engagement gewonnen werden. Die Teilnehmer werden in ihrer Ausbildung unterstützt und vernetzt. Für belarussische Schulen sind das inhaltlich neue Erfahrungen. Um die Nachhaltigkeit und den Erfolg der Maßnahmen zu sichern, braucht es daher eine Unterstützungsinfrastruktur.

Schwerpunkt 3: Innovationen im Gesundheits- und Sozialsystem sowie Integration von sozial schwachen Gruppen und Randgruppen

*Maksim Padbiarozkin,
Koordinator des Bereichs Soziales im Rahmen des Förderprogramms Belarus*

Der Bereich Soziales ist nach wie vor einer der Schwerpunkte des Förderprogramms. Die Veränderungen in diesem Bereich betreffen alle Mitglieder der Gesellschaft. Deshalb kann der soziale Sektor als ein Motor für die Entwicklung der belarussischen Gesellschaft gesehen werden.

In der neuen Phase des Förderprogramms gibt es keine Veränderungen in der grundsätzlichen Ausrichtung dieses Bereichs. Es wird auf den bereits erzielten Ergebnissen aufgebaut. Die Hauptziele der sechsten Phase sind aber Innovationen im Gesundheits- und Sozialsystem und die Integration sozial schwacher Gruppen und Randgruppen.

In den vergangenen Jahren wurde in Belarus über die Einführung neuer Formen sozialer Fürsorge diskutiert, u.a. auch des staatlichen Sozialauftrags. An diesem Prozess waren deutsche und belarussische Experten aktiv beteiligt. Als erfolgreiches Ergebnis dieser Zusammenarbeit kann die Verabschiedung des Gesetzes „Über den sozialen Auftrag“ gelten. Das Gesetz regelt die Möglichkeiten nichtstaatlicher Akteure, im Auftrag des Staates soziale Leistungen zu erbringen. Allerdings ist die Anwendung des Gesetzes in der Praxis noch nicht geklärt.

Die Kooperation von staatlichen und nichtstaatlichen Partnern bei der Umsetzung des staatlichen Sozialauftrags ist eine natürliche Fortsetzung der bisherigen Aktivitäten. Die in der vorigen Phase des Förderprogramms ausgebildeten Berater, die deutsch-belarussischen Projekte zum Schwerpunkt staatlicher Sozialauftrag sowie auch deutsche Experten werden in diese Tätigkeiten mit einbezogen.

Auf dem II. Nationalen Sozialforum, das Anfang 2014 stattfinden wird, sollen die ersten Ergebnisse der Umsetzung des staatlichen Sozialauftrags präsentiert werden. Außerdem können auf dem Forum neue Modelle, Erfolge und eventuelle Schwierigkeiten besprochen werden. Die IBB Johannes Rau Minsk, das Förderprogramm Belarus und das Exekutivkomitee Gomel´ haben zusammen mit NGOs gemeinsam im Oktober 2011 das I. Nationale Sozialforum ausgerichtet, das zu einer anschaulichen Demonstration der Möglichkeiten im sozialen Bereich wurde. Das II. Sozialforum wird diese Tradition fortsetzen, wobei im sozialen Bereich tätige Organisationen aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen miteinander über Möglichkeiten und Wege zur Lösung relevanter sozialer Probleme der Gesellschaft ins Gespräch kommen sollen. Das Forum soll alle Kräfte vereinen, die aktuelle soziale Fragen im Blick haben, die soziale Sicherheit garantieren und die soziale Wohlfahrt steigern wollen.

In der neuen Phase des Förderprogramms ist die Teilnahme an der Entwicklung der rechtlichen Regelungen des dritten Sektors zur Steigerung der Akzeptanz des rechtlichen Status gemeinnütziger Organisationen geplant. Diese Veränderungen sollen es ermöglichen, dass führende belarussische NGOs nachhaltiger arbeiten, ihre Partnerschaften mit den Behörden stärken und die Qualität der von den NGOs erbrachten Leistungen steigt.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung einer Freiwilligenbewegung und die Stärkung des Status des Freiwilligendienstes in Belarus. Eine Freiwilligenbewegung kann mehreres sein: Eine wichtige Ressource bei der Qualitätssteigerung von sozialen Dienstleistungen, aber auch ein möglicher Effekt der gesetzlichen Regulierung im Bereich Gemeinnützigkeit. Die Arbeit von Freiwilligen kann ein Konkurrenzvorteil von NGOs bei der Umsetzung des staatlichen Sozialauftrags sein.

Kurzvorstellung der Projekt im Bereich Innovationen im Gesundheits- und Sozialsystem sowie Integration von sozial schwachen Gruppen und Randgruppen

FPB-1260

Projekttitle

Erschaffung eines Netzwerks um die Kooperation zwischen der Behinderten-Community, staatlichen Diensten und nicht-staatlichen Organisationen zu stärken und effektive Lösungen der Probleme von behinderten Menschen im Gomeler Gebiet zu erreichen.

Region in Belarus

Gomel´

Deutsche Initiative

Kinder von Tschernobyl, Saalfeld

Ansprechpartner: Uwe Beck

(info-verein@tschernobylsaalfeld.org)

Belarussische Initiative

Zentrum der aktiven Rehabilitation und des sozialen Schutzes von Behinderten mit Störungen des Stütz- und Bewegungsapparates und Förderung des Invalidensports, Gomel´

Ansprechpartner: Gennadij Zolotorjov

(prometey-invo@tut.by)

Kurzbeschreibung

Im Gomeler Gebiet hat sich eine erfolgreiche Kooperation zu Behindertenrechten zwischen staatlichen Ämtern und zivilgesellschaftlichen Vereinigungen von Betroffenen im Rahmen der Gebiets-, Stadt- und Bezirksräte etabliert. Da den Räten ein beratender Status in den Exekutivkomitees zusteht, kontrollieren sie die Ausführung staatlicher Programme mit und sind somit ein idealer Ansprechpartner, um auf Probleme behinderter Menschen aufmerksam zu machen. Im Rahmen des Projekts sollen menschliche und technische Ressourcen gebündelt werden, um über Probleme von Menschen mit Behinderung zu informieren. Das Projekt richtet sich an interessierte staatliche und nicht-staatliche Einrichtungen. Die Kompetenzen der koordinierenden Räte zu Behindertenfragen sollen gezielt gestärkt werden.

FPB-1201

Projekttitle

Fortbildung von Pflegepersonal und Ärzten aus Belarus aus den Fachgebieten Neonatologie und Pädiatrie

Region in Belarus

Gomel´, Vitebsk

Deutsche Initiative

Berliner Bürger Danken e.V.

Ansprechpartner: Dr. Utz Foerderreuther

(foerderreuther.utz@raff-foe.de)

Belarussische Initiative

Brücke der Gesundheit Berlin-Minsk

Ansprechpartner: Elena Pankratova

(elpan_wmm@hotmail.com)

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts werden belarussische Ärzte in Neonatologie und Pädiatrie fortgebildet und Pflegepersonal in neonatologischer und pädiatrischer Intensivtherapie theoretisch und praktisch geschult. In Seminaren werden Fachkräfte aus Berlin moderne pflegerische Behandlungskonzepte vorstellen. Es finden praktische Übungen anhand von Modellen oder direkt an Geräten statt. Soweit es möglich ist, soll das Erlernete auch am Patientenbett umgesetzt werden. Hauptziel ist es, moderne Prinzipien einer patienten- bzw. familienorientierten Pflege zu vermitteln. Dazu gehören: die Vermeidung von Schmerz, die Einbindung der Eltern, um gestörte Eltern-Kind-Interaktionen zu verbessern, die entwicklungsfördernde und familienorientierte Einzelbetreuung von Kindern sowie Entlassungsmanagement. Zur Weitergabe von Informationen auch an andere Fachkräfte werden Schulungsunterlagen bereitgestellt.

FPB-1202

Projekttitle

Kooperationsbüro für Unterstützung und Entwicklung von Unternehmen mit sozialer Ausrichtung

Region in Belarus

Mozyr´, Kalinkoviči, Stadt Minsk

Deutsche Initiative

Förderkreis Odenwald-Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.

Ansprechpartner: Natalija Siefert

(natasik64@web.de)

Belarussische Initiative

Orthodoxe Kirche Ikone der Gottesmutter die Rührung der Turov Diözese

Ansprechpartner: Zhanna Shestovec

(z.shestovetz@yandex.ru)

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts wird ein Kooperationsbüro zur Gründung und Begleitung sozialen Unternehmertums geschaffen. Das Gemeinschaftsprojekt privatwirtschaftlicher und staatlicher Strukturen, NGOs und Kirchengemeinden ist aus einem Projekt zu sozialem Unternehmertum der letzten Förderphase 2009-2011 entstanden. Ziel ist es, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in sozial-wirtschaftlichen Betrieben zu schaffen.

FPB-1204**Projekttitle**

Gemeinsam sind wir stark. Stark für die Zukunft!
Innovative Arbeit mit Familien der suchtgefährdeten Personen. Case-Management

Region in Belarus

Vitebsk

Deutsche Initiative

Interkultureller Verein Wasilissa e.V.

Ansprechpartner: Galina Müller

(mueller.galina@gmail.-com)

Belarussische Initiative

Mütter gegen Drogen, Vitebsk

Ansprechpartner: Natalja Kovaljova

(nk_dv@mail.ru; valkovaleva@mail.ru)

Kurzbeschreibung

Das Projekt sieht Hilfestellung für suchtgefährdete und von Sucht betroffene Personen bei komplexen Problemkonstellationen vor. Methodisch wird dabei nach dem Case Management vorgegangen, das zeitbegrenzt und gut überprüfbar ist und Lösungsfindungen durch Analyse der persönlichen Lebenslagen der Betroffenen und Entwicklung und Erarbeitung von professionellen Interventionsketten beinhaltet. Dies dient der Reintegration der suchtbetroffenen Personen in die Gesellschaft und der Stärkung der Persönlichkeit.

FPB-1225**Projekttitle**

Fürsorgliche und sichere familiäre Umgebungen ohne Vernachlässigung und Gewalt für Kinder

Region in Belarus

Minsk, Mogilëv

Deutsche Initiative

SOS-Kinderdörfer weltweit, Hermann-Gemeiner-Fonds, München

Ansprechpartner: Ingrid Mauerer

(ingrid.mauerer@soskinderdoerfer.de)

Belarussische Initiative

Belarussische Stiftung SOS Kinderdorf, Minsk

Ansprechpartner: Aksana Poznyakova

(aksana.poznyakova@sosby.org)

Kurzbeschreibung

Kinder und Familien in schwierigen Lebenssituationen erhalten in Belarus entweder gar keine oder nur unzulängliche fachliche Unterstützung. Durch das Projekt sollen präventive Maßnahmen, Interventionen und Therapien in Fällen von Kindesmissbrauch und Kindesvernachlässigung gestärkt und dadurch der Kinderschutz verbessert werden. Ziel ist es, die Kinderhilfe zu professionalisieren, die Zusammenarbeit lokaler Akteure zu verbessern, Beispiele guter Praxis zu verbreiten und bessere Hilfsmaßnahmen für Kinder anzubieten. Als Nebeneffekt wird die internationale Zusammenarbeit im Kinderrecht gestärkt.

FPB-1231**Projekttitle**

Von Innovationen im Sozialbereich zu einer neuen Lebensqualität

Region in Belarus

Brest, Gomel, Grodno, Vitebsk

Deutsche Initiative

Deutsch-Belarussische Gesellschaft e.V., Berlin

Ansprechpartner: Rahel Zibner

(info@dbg-online.org)

Belarussische Initiative

Belarussisches Rotes Kreuz (BRK), Minsk

Ansprechpartner: Tatjana Svetlovich

(tsvetlovich@tut.by)

Kurzbeschreibung

Durch die Einführung häuslicher Pflege trägt das Projekt zur Verbesserung der Lebensqualität und sozialen Sicherheit von alten und behinderten Menschen bei. Die Projektabwicklung erfolgt über staatliche Sozialaufträge in Kooperation mit sowohl staatlichen als auch nichtstaatlichen Akteuren. Im Rahmen des Projekts werden einzelne Komponenten des staatlichen Sozialauftrags erprobt und eingeführt, dazu gehören die medizinische und soziale Betreuung zu Hause und die häusliche Altenpflege. An dem Modellprojekt sind Fachpfleger und Laien gleichermaßen beteiligt. Weiterhin werden Kleinprojekte umgesetzt, mit deren Hilfe sozial schwache Bevölkerungsgruppen besser integriert werden. Das Projekt wird sowohl für die belarussischen als auch die deutschen Partner bereichernd wirken.

FPB-1234**Projekttitle**

Stärkung des Selbstverwaltungspotenzials des Verbandes von HIV-Hilfe-NGOs BelSet Anti-AIDS

Region in Belarus

alle sechs Regionen und Stadt Minsk

Deutsche Initiative

Deutsche AIDS Hilfe e.V, Berlin

Ansprechpartner: Sergiu Grimalschi

(sergiu.grimalschi@berlin-aidshilfe.de)

Belarussische Initiative

NGO-Verband zur Bekämpfung der HIV/AIDS-Epidemie BelSet Anti-AIDS, Minsk

Ansprechpartner: Oleg Erjomin

(ngoaidnetwork@gmail.com)

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts wird der einzige belarussische Verband der AIDS-Hilfe gestärkt. Insbesondere soll die Zusammenarbeit des Vereins mit staatlichen Stellen ausgebaut werden. Dies soll durch die Vermittlung und Übernahme sozialer Aufgaben im staatlichen Auftrag geschehen. Darüber hinaus sollen Selbsthilfeorganisationen und Betroffene vernetzt und damit in ihrem Selbsthilfepotential gestärkt werden.

FPB-1252**Projekttitle**

Die Welt ohne Grenzen

Region in Belarus

Žodino

Deutsche Initiative

Tschernobyl-Kinder e.V.

Ansprechpartner: Dagmar van Emmerich

(mail@vanemmerich.eu)

Belarussische Initiative

Belarussische Gesellschaft für Menschen mit Behinderungen (BelOI), Žodino

Ansprechpartner: Tatjana Khudoleeva

(vikahucoleeva@gmail.com)

Kurzbeschreibung

Durch die Maßnahme werden körperlich behinderte Kinder am Schulunterricht und an Freizeitaktivitäten an der Mittelschule Nr. 4 und anderen Schulen in Žodino teilnehmen können. Dafür ist es notwendig, dass unter anderem behindertengerechte Bedingungen an den Schulen geschaffen werden. Dazu gehören Lehrertrainings und die vorbereitende Aufklärung der regulären Schüler.

FPB-1257**Projekttitle**

Erarbeitung und Förderung von Netzstrukturen der psychologischen und sozialen Arbeit mit Behinderten in der Republik Belarus

Region in Belarus

Minsk, Mogilëv, Stadt Minsk

Deutsche Initiative

Psychodrama-Institut für Europa e.V. (PIfE), Berlin

Ansprechpartner: Fred Dorn

(fred_dorn@magicvillage.de)

Belarussische Initiative

Wohltätige katholische Gesellschaft Caritas in der Diözese Minsk-Mogilëv der Römisch-Katholischen Kirche in der Republik Belarus, Leskovka, Bezirk Minsk

Ansprechpartner: Natalja Krasnova

(st.lucascenter@nsys.by)

Kurzbeschreibung

Für Angehörige von Behinderten, Mitarbeiter der Sozialzentren und Ehrenamtliche wird in diesem Projekt ein gemeinsamer Lernraum geschaffen. Sie haben im Rahmen dieser Treffen die Möglichkeit, sich über die Betreuung, Beschäftigung und Begleitung behinderter Menschen auszutauschen und die Anforderungen dieser Arbeit zu diskutieren. Burnout ist ein aktuelles Thema in diesem Bereich, daher wird auch über die Grenzen der Belastbarkeit gesprochen. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden lernen, die ihnen vorgestellten Methoden in der eigenen Arbeit anzuwenden. Durch Koordination und Vernetzung soll die Qualität und Effektivität erhöht werden und dadurch Burnouts vermieden werden.

FPB-1258**Projekttitle**

Schule für Freiwillige

Region in Belarus

Minsk, Grodno, Pinsk, Bobruisk

Deutsche Initiative

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V., Frankfurt

Ansprechpartner: Svetlana Antonova

Ilya Rivin (antonova@zwst.org)

Belarussische Initiative

Jüdische Wohlfahrtsorganisation Hesed-Rakhamim, Minsk

Ansprechpartner: Sofja Abramova

(spabramova@mail.ru)

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts entstehen Schulen für Ehrenamt in Minsk, Bobruisk, Pinsk und Grodno. Durch diese sollen circa einhundert aktive Senioren (ab 53 Jahren) sowie mindestens acht Studenten aus dem Sozialfachhochschulbereich für ein Ehrenamt motiviert werden. Im Rahmen der Fortbildung werden sie befähigt, in ihrer jeweiligen Gemeinde ehrenamtliche Betreuung und Unterstützung für alte Menschen, behinderte Kinder oder andere, besonders betreuungs- und zwendungsbedürftige soziale Gruppen zu leisten. Der deutsche Partner vermittelt dabei neue Methoden der Sozialarbeit und seine einschlägigen Erfahrungen auf diesem Gebiet.

FPB-1261**Projekttitle**

Partnerschaft für Entwicklung

Region in Belarus

Gomel', Mogilëv

Deutsche Initiative

Deutsch-Belarussische Gesellschaft e.V., Berlin

Ansprechpartner: Rahel Zibner

(info@dbg-online.org)

Belarussische Initiative

Gomeler regionale Agentur für wirtschaftliche Entwicklung

Ansprechpartner: Victor Buryj

(victorbury@inbox.ru)

Kurzbeschreibung

Durch das Projekt soll im Sozialbereich die Zusammenarbeit zwischen Staat und privat-rechtlichen Unternehmen auf vertraglicher Basis befördert werden (state-private partnership). Die erzielten Erfahrungen werden dann in anderen belarussischen Regionen verbreitet. Das Projekt will damit einen Beitrag leisten, Sozialprogramme in staatliche Förderprogramme und Planungen zu integrieren. Durch Individuen, die auf lokaler Ebene soziale Dienstleistungen durchführen, wird die belarussische Bürgergesellschaft gestärkt. Im Rahmen des Projekts werden interaktive Trainings durchgeführt und zwei Informations- und Beratungszentren eingerichtet, wodurch ein kontinuierliches Monitoring der Implementierung gewährleistet wird.

Nachhaltige Entwicklung im Rahmen der 6. Phase des Förderprogramms Belarus 2012-2014

*Martin Schön-Chanishvili,
Koordinator des Förderprogramms, Manager von Bildungsprogrammen der IBB „Johannes Rau“ Minsk
Al'bert Žloba,
Experte zu Fragen der nachhaltigen Entwicklung*

Das Förderprogramm Belarus fördert sektorenübergreifende Partnerschaften für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft. Der belarussische Staat seinerseits hat die Bedeutung von Nachhaltigkeitskonzepten früh erkannt und 2002 eine „Strategie der nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 2020“ erarbeitet. Nachhaltig ist eine Entwicklung, wenn sie den Bedürfnissen der heutigen Generation dient, ohne dabei die Chancen zukünftiger Generationen zu gefährden ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Dieser Ansatz bezieht sich auf das System „Mensch – Umwelt – Wirtschaft“ sowie auf das Prinzip des Konsens der verschiedenen Akteure der Gesellschaft (Staat – Gesellschaft – Wirtschaft). Ein wichtiges Element dabei ist das Leitmotiv Global denken, lokal handeln. Nach diesem Leitmotiv erarbeiten Initiativen auf der ganzen Welt (in Belarus gibt es etwa einhundert) lokale Strategien der nachhaltigen Entwicklung (Lokale Agenda 21).



Was muss in Belarus geschehen, damit das Modell der nachhaltigen Entwicklung erfolgreich umgesetzt werden kann? Wichtig sind insbesondere die aktive Teilnahme von Bürger an den Entwicklungsprozessen; ebenso die Schaffung von Voraussetzungen für eine effektive Kooperation von NGOs mit staatlichen Verwaltungsorganen, privaten Unternehmen, Bildungs- und Kultureinrichtungen und Bürgerinitiativen.

Eine nachhaltige Entwicklung schließt die ökologische, soziale und wirtschaftliche Komponente mit ein. Somit tragen alle Projekte im Förderprogramm zur nachhaltigen Entwicklung bei – egal ob sie aus dem sozialen oder ökologischen Bereich stammen, oder ob sie auf die Entwicklung der non-formalen Bildung gerichtet sind. Menschen aus sozial benachteiligten Gruppen die Teilnahme am sozialen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, ist eben auch ein Merkmal einer an nachhaltiger Entwicklung ausgerichteten Gesellschaft.

Drei Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung bilden die Grundlage aller Aktivitäten des Förderprogramms Belarus. Diese Prinzipien sind:

- A) **Konsens:** Die Partnerschaft zwischen Gesellschaft, Staat und andere Subjekte liegt allen Instrumenten des Förderprogramms zugrunde (nationale Veranstaltungen, regionale Veranstaltungen, Projektförderung). Besonders stark kommt das Prinzip allerdings in den geförderten Projekten zum Ausdruck, weil hier die Akteure über einen längeren Zeitraum gemeinsam ein Projekt umsetzen.
- B) **Lokal handeln, um nationale und globale Ziele zu erreichen:** An diesem Prinzip orientiert sich sowohl der regionale Prozess des Förderprogramms, als auch die lokalen Komponenten größerer Projekte.
- C) **nachhaltiger Umgang mit Ressourcen.** Ein sparsames Verhältnis zu Ressourcen ist naturgemäß besonders stark in Projekten mit dem Schwerpunkt Energie und Umwelt ausgeprägt. Dabei sollte jedoch nicht vergessen werden, dass auch das menschliche Kapital und lokales wirtschaftliches

Potenzial wertvolle Ressourcen für nachhaltige Entwicklung darstellen. Deshalb orientieren sich zum Beispiel auch ein Projekt, das Computerkurse für ältere Menschen entwickelt, oder ein Projekt zur Entwicklung von touristischen Produkten an diesem Prinzip. In seinem Schwerpunkt „nachhaltige Entwicklung“ fokussiert das Förderprogramm Belarus insbesondere Interdisziplinarität und die Umsetzung konkreter Lokaler Agenden.

Ein interessantes Beispiel für diesen Schwerpunktbereich ist das Projekt zur nachhaltigen Mobilität, das zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrssystems in zwei belarussischen Städten beiträgt. Ein anderes Projekt in Žodino greift Fragen der sozialen Inklusion auf und bezieht lokale Behörden, den Gesellschaftlichen Rat zur Lokalen Agenda, sowie lokale und landesweit tätige Behindertenorganisation mit ein. Die beiden Projekte beinhalten Fragen der Raumplanung, des sozialen Zugangs sowie der ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Das Projekt zur Entwicklung eines Netzwerks von Agenda-Schulen verfolgt das Ziel, Schulen zu Begegnungsorten für die nachhaltige Entwicklung von Gemeinschaften zu machen – beispielsweise durch Bildungsveranstaltungen zum Energieeinsparen für Menschen jeden Alters.

Ein unmittelbar mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung verbundenes Instrument sind die landesweiten Veranstaltungen des Programms. Die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte Johannes Rau Minsk veranstaltet vom 20. bis zum 28. April 2013 die Woche der nachhaltigen Entwicklung unter dem Motto „Partnerschaftliches Handeln“. In deren Rahmen finden etwa 60 verschiedene regionale und lokale Veranstaltungen sowie eine landesweite Konferenz mit etwa 170 Teilnehmern statt. Die zentralen Themen der Konferenz sind Energieeffizienz und Erneuerbare Energien, soziale Nachhaltigkeit, nachhaltige Mobilität, Agrotourismus sowie Bildung im Interesse der nachhaltigen Entwicklung.

Die Aufgabe des Förderprogramms Belarus in Bezug auf Lokale Agenda-Initiativen besteht in seiner sechsten Phase vor allem darin, die Initiativen bei der Lösung ihrer technischen und methodischen Fragen zu unterstützen. In den vergangenen Jahren wurden sie oft mit konkreten Problemen konfrontiert: Wie kann man die lokale Bevölkerung in Prozesse der nachhaltigen Entwicklung und auch in einzelne Projekte mit einbeziehen? Wie kann der Erfolg einer LA-21-Strategie systematisch erfasst werden, wie kann man eine die Arbeit innerhalb der Initiative effektiv organisieren? Um die Kompetenzen der Initiativen zu diesen Fragen zu erhöhen, bietet das Förderprogramm eine Seminarreihe mit dem Arbeitstitel „Schule der nachhaltigen Entwicklung“ an.

Abschließend würden wir gerne zwei Punkte hervorheben. Erstens wird den lokalen Behörden im Konzept der nachhaltigen Entwicklung, das 1992 auf der Konferenz der Vereinten Nationen zu Umwelt und Entwicklung verabschiedet wurde, eine besondere Rolle beigemessen: Sie sollen die lokalen Agenda-Prozesse koordinieren. Das Förderprogramm berücksichtigt bewusst diese wichtige und verantwortungsvolle Rolle der lokalen Behörden. Zum Beispiel können die Gesellschaftlichen Räte zur nachhaltigen Entwicklung bei lokalen Behörden eine gute Basis für diese Koordinatorenrolle sein. Im Rahmen der Räte können sowohl die Bürger, als auch andere Organisationen gemeinsam aktiv werden, zum Beispiel bei der Erarbeitung eines Ökotourismus-Konzepts für eine ganze Region.

Zweitens stehen die Aktivitäten der Mitglieder der jeweiligen Gemeinschaft – einzelner Bürger, gesellschaftlicher Organisationen, der Wirtschaft vor Ort – im Mittelpunkt jedes erfolgreichen Ansatzes. Belarus hat sich bei seiner sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und energetischen Entwicklung große Ziele gesetzt. Diese Ziele zu erreichen kann auf lokaler Ebene deutlich besser gelingen, wenn alle Akteure vor Ort einbezogen werden. Zum Beispiel bei der lokalen Bildungsarbeit für Energieeinsparungen, wo NGOs einen Beitrag zur Umsetzung lokaler und regionaler Ressourcenschonungspläne leisten können. Denn je mehr und je systematischer Bürger und verschiedene Akteure vor Ort beteiligt werden, desto bedarfsorientierter, stabiler und letztlich nachhaltiger wird das Engagement für nachhaltige Entwicklung.

FPB-1224

Projekttitel

Kommunikations- und Kooperationsplattform für nachhaltige Entwicklung in den Regionen

Region in Belarus

Novopolock (Vitebsk), Žlobin (Gomel´)

Deutsche Initiative

IBB Dortmund (Internationales Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund)

Ansprechpartner: Hanna Robilka

(robilka@ibb-d.de)

Belarussische Initiative

Belarussische Gewerkschaft des Transportwesens

Ansprechpartner: Valiancina Leonchik

(roobst@tut.by)

Kurzbeschreibung

Es wird eine Kommunikations- und Kooperationsplattform geschaffen, die eine regionale Strategie für nachhaltige Entwicklung entwickeln und umsetzen soll. Durch den Einbezug von Experten sowie durch Trainings und Austausch zwischen den Teilnehmer wird das Potential geschaffen, nachhaltige Entwicklungskonzepte zu erarbeiten und umzusetzen. Die Mitglieder der Exekutivkomitees werden an den Veranstaltungen des Projekts beteiligt sein und dadurch ihre Fertigkeiten zu regionaler nachhaltiger Entwicklung erhöhen.

FPB-1233

Projekttitel

Einrichtung von Clustern für ländlichen Tourismus in Belarus: Innovation, Integration und Institutionalisierung als Basis nachhaltiger ländlicher Entwicklung

Region in Belarus

Minsk, Vitebsk, Brest

Deutsche Initiative

Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald, Institute für Geografie, Greifswald

Ansprechpartner: Betina Meliß

(meliss@uni-greifswald.de)

Belarussische Initiative

Belarussische Vereinigung für Agro- und Ökotourismus Landurlaub, Minsk

Ansprechpartner: Valeria Klitsounova

(lera@ruralbelarus.by)

Kurzbeschreibung

Das Projekt beschäftigt sich inhaltlich mit der nachhaltigen Entwicklung ländlicher Gebiete in Belarus. Zentrale Institutionen und Akteure sollen gefördert werden. Durch Austausch, Netzwerkarbeit und Fortbildungen sollen neue touristische Angebote in ländlichen Regionen entstehen.



FPB-1246

Projekttitel

Inklusiver Sozialraum nutzt allen

Region in Belarus

Brest, Minsk, Stadt Minsk

Deutsche Initiative

Allgemeiner Behindertenverband in Deutschland

„Für Selbstbestimmung und Würde“ e.V., Berlin

Ansprechpartner: Sonja Kemnitz

(abid.bv.01@t-online.-de)

Belarussische Initiative

Belarussische Gesellschaft für Menschen mit Behinderung, Minsk

Ansprechpartner: Vladimir Potapenko

(beloi@tut.by)

Kurzbeschreibung

In dem Projekt werden Fortbildungen zur UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) für die Belarussische Gesellschaft für Menschen mit Behinderungen (BelOl) auf regionaler und lokaler Ebene durchgeführt. Inhalte sind unter anderem: Barrierefreiheit, Inklusion und soziale Teilhabe sowie das Konzept Universelles Design. Darüber hinaus werden von der BelOl gemeinsam mit deutschen Experten öffentliche Gesprächsrunden nach dem Prinzip Betroffene unterstützen Betroffene durchgeführt. Als Experten aus Deutschland werden dementsprechend ebenfalls Menschen mit Behinderung, die über vielfältige Projekterfahrung verfügen, eingeladen. Diese Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit staatlichen Einrichtungen durchgeführt. Dadurch wird ein Raum geschaffen, um die in der UNBRK enthaltenen Forderungen auf lokaler Ebene zu diskutieren und praktische Maßnahmen zu erarbeiten. Ziel ist es, für ein belarussisches Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit zu werben.

Seminargruppe des Internationalen Vereins für Immobilienmanagement

FPB-1241**Projekttitle**

Ein Cluster des ländlichen Tourismus in Polesje: die Weiterentwicklung der ländlichen Gemeinden und des Territoriums der Pripjat´ Polesje durch Netzwerk Cluster-Bildung

Region in Belarus

Gomel, Brest

Deutsche Initiative

Bundesverband der Regionalbewegung e.V.,
Feuchtwangen

Ansprechpartner: Heiner Sindel
(info@sindel-buckel.de)

Belarussische Initiative

Gebietskulturverein Logos, Brest
Ansprechpartner: Anatolij Lysiuk
(llogos@list.ru)

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts wird ein Kunden-Netzwerk für den Agro- und Ökotourismus im Raum Pripjat Polesje geschaffen. Damit sollen die Besucherzahlen erhöht und die Konkurrenzfähigkeit der Region gesteigert werden. Durch die Verwendung eines Clustermodells zur Entwicklung des Agro- und Ökotourismus in der Region wird ein komplexes touristisches Angebot geschaffen, das alle vorhandenen Ressourcen berücksichtigt. Weiterhin wird das touristische Angebot durch die kooperativen Strukturen des Netzwerks in die regionale Wirtschaft integriert, wodurch wiederum Wettbewerbsvorteile entstehen.

FPB-1254**Projekttitle**

Das Land der lebenspendenden Wasserquellen

Region in Belarus

Mogiljev

Deutsche Initiative

Deutsch-Russländische Gesellschaft Wittenberg
Ansprechpartner: Heinz-Rudolf Wehmeier
(drg.wittenberg@mail.ru)

Belarussische Initiative

Zweigstelle Mogiljev der Belarussischen geographischen Gesellschaft e.V.
Ansprechpartner: Sergej Kuljagin
(sobkorsk@mail.ru)

Kurzbeschreibung

Das Vorhaben setzt inhaltlich die Arbeit des 2010/2011 begonnenen Projekts Grünes Erbe von Pridneprovje fort. Ziel ist es, das ökotouristische Potential des Gebiets Mogiljev realistisch zu bestimmen. Im Rahmen des Projekts soll der Cluster Das Land der lebenspendenden Wasserquellen als grüne Touristenroute geschaffen werden. Das Projekt ist somit Teil einer großformatigen Branding-Strategie für das Gebiet Mogiljev, die als Region ‚des lebenspendenden Wassers‘ präsentiert wird. Zur Verwirklichung der Maßnahme wird eine Website erstellt, es werden Souvenirs entwickelt und eine Marke geschaffen. Die entstandenen Werbematerialien werden im Tourismuswesen verbreitet.

FPB-1215**Projekttitle**

Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Žodino in der lokalen Selbstverwaltung

Region in Belarus

Žodino (Minsk)

Deutsche Initiative

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.,
Dortmund

Ansprechpartner: Dr. Klaus Reuter
(k.reuter@lag21.de)

Belarussische Initiative

Lokale Wohltätige Stiftung „Zukunft für die Jugend“, Žodino

Ansprechpartner: Tatjana Mikhailova
(tmik2009@gmail.com)

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts wird ein Modell für einen lokalen Agenda 21-Prozess in einer Kleinstadt entwickelt und auf mehreren Ebenen praktisch erprobt, z.B. bei der Müllentsorgung oder der Mobilität. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Öffentlichen Rat für Nachhaltige Entwicklung und der lokalen Verwaltung umgesetzt. Darüber hinaus finden Aufklärungstätigkeiten statt, die den Erfahrungsaustausch fördern und den internationalen Wissenstransfer zu nachhaltiger Entwicklung unter Beteiligung von Verwaltung, Wirtschaft und sozialen wie pädagogischen Einrichtungen anregen.

FPB-1222**Projekttitle**

Stärkung partizipativer Formen der Selbstverwaltung der Mehrfamilienhäuser und der zivilgesellschaftlichen Netzwerke im Bereich der Wohnungsverwaltung in Belarus

Region in Belarus

Minsk, Vitebsk, Lida, Grodno, Mosyr

Deutsche Initiative

Initiative Wohnungswirtschaft Osteuropa
(IWO) e.V., Berlin

Ansprechpartner: Bernhard Schwarz
(schwarz@iwoev.org)

Belarussische Initiative

Internationaler Verband
für Immobilienmanagement (IVIM), Minsk
Ansprechpartner: Gennadij Kaljonov
(mamn@gogo.by)

Kurzbeschreibung

Durch das Projekt werden partizipative Formen der Selbstverwaltung von Wohneigentümern in Mehrfamilienhäusern gefördert. Im Rahmen des Prozesses wird das Netzwerk des Fachverbands IVIM gestärkt. Wohneigentümerstrukturen und Verwalter haben die Möglichkeit, Förderung zu beantragen. Im politischen Dialog mit Behörden wird ein Gesetzesvorhaben erarbeitet, wodurch die Rechte privater Hausverwalter gestärkt werden sollen. Es finden Fortbildungen für das Fachpersonal der Wohnungsverwaltungen statt.

Fachliche Kompetenzen und gesellschaftliche Verantwortung bei Bürgern und Experten stärken

Dr. Astrid Sahm, Berlin

Der verantwortliche Umgang mit Umwelt- und Energieressourcen ist heutzutage von herausragender Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung eines jeden Landes. In Belarus wird die Wichtigkeit dieser Aufgabe derzeit besonders betont, da 2013 zum Jahr der Sparsamkeit erklärt wurde. Damit wird unterstrichen, dass das Prinzip der effizienten Nutzung von Ressourcen in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen zur Geltung kommen muss. Dementsprechend wichtig ist, dass in diesen Prozess alle Bürger einbezogen werden. Aufklärung und technische Modernisierung sind alleine nicht ausreichend, um alle möglichen Einsparpotentiale zu nutzen. Vielmehr müssen auch Produktionsprozesse, Managementstrukturen und Kooperationsformen weiterentwickelt werden, wenn unnötiger Ressourceneinsatz vermieden werden soll.



Deshalb ist die Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen für verschiedene Zielgruppen sowie der Aufbau von Umweltmanagementsystemen und Netzwerken ein zentrales Anliegen des Förderprogramms Belarus im Schwerpunkt Umwelt, Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Alle vier in diesem Schwerpunkt geförderten Projekte bauen dabei auf früheren Erfahrungen auf: So wurden die ersten vier Umweltmanagementsysteme in sozialen, kirchlichen und Bildungseinrichtungen bereits 2008 zertifiziert. Bis heute hat sich die Zahl der zertifizierten nicht-kommerziellen Einrichtungen auf über zwanzig erhöht. Zudem liegen bereits mehrere Handreichungen für unterschiedliche Typen von Institutionen vor, die neuen Organisationen die Einführung von Umweltmanagementsystemen erleichtern. In dem neuen Projekt geht es folglich nicht mehr nur darum, dass Umweltmanagementsysteme in weiteren Einrichtungen eingeführt werden und sich das Netzwerk Weißer Storch erweitert. Vielmehr sollen neue Arbeitsformen erprobt werden, indem die bereits zertifizierten Einrichtungen als Tutoren für hinzukommende Einrichtungen fungieren. Durch den Einbezug von Studenten aus entsprechenden Fachrichtungen wird zudem das Expertenpotential mittelfristig erweitert.

Dieser Auszug aus einem Flyer zum Thema Umweltmanagement illustriert nachhaltige Verhaltensweisen in der Natur

Auch bei den Projekten zum energieeffizienten Bauen und zur Errichtung eines Sonnenkabinetts handelt es sich um Folgeprojekte. So wurden 2009-2011 im Gomeler Ausbildungszentrum für Baufachleute zunächst Lehrgänge zu energieeffizientem Bauen entwickelt, die in der Einrichtung selber zur Anwendung kamen. In der sechsten Phase arbeitet das Zentrum nun mit weiteren Partnern in den Gebieten Gomel´ und Grodno zusammen. Dabei werden über Wohnungseigentümergeellschaften auch die Bewohner als Endnutzer mit einbezogen. Das Sonnenkabinett knüpft an die Einrichtung des Demonstrationslabors für erneuerbare Energien an, das von der Fachhochschule Osnabrück seit 2005 an der ökologischen Sacharow-Universität aufgebaut und betreut wird. Der jetzige Projektträger, der Internationale Verein zur Förderung erneuerbarer Energien, wurde aus den beiden Hochschulen heraus gegründet. Insgesamt konnte das Förderprogramm Belarus in den letzten Jahren damit zu einer deutlichen Verbesserung der verfügbaren Informationsmöglichkeiten zu Fragen der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien beitragen. Besonders verwiesen sei außerdem auf die Energiesparschule des Technoparks Mogilëv.

Häufig ergeben sich bei den Projekten auch über eine verbesserte Energieeffizienz und Umweltbilanz bewusst intendierte Effekte. Besonders offensichtlich ist dies bei der Energiesparschule für alte Menschen, die sich an eine in diesem Themenbereich meist vernachlässigte Zielgruppe wendet. In diesem Projekt werden alte Menschen nicht nur befähigt, in ihrem Alltag Energie zu sparen und somit auch ihre knappen Renten aufzubessern. Vielmehr wird auch ihr Selbstwertgefühl gesteigert, da sie als weiterhin ernst zu nehmende, lernfähige Mitglieder der Gesellschaft angesprochen werden. Durch die Einbeziehung von Schülern und Studenten als Mittler wird zudem der generationsübergreifende Dialog gefördert. Darüber hinaus wird die aktive Zusammenarbeit von NGOs mit staatlichen Bildungs- und Sozialeinrichtungen sowie anderen Behörden erfolgreich praktiziert.

Insgesamt gehen die Aktivitäten des Förderprogramms Belarus zum Thema Umwelt, Energieeffizienz und erneuerbare Energien weit über die beschriebenen vier geförderten Projekte hinaus. Energie ist auch ein zentrales Thema für viele Lokale Agenda-Initiativen und insbesondere für das Netzwerk der zahlreichen Agenda-Schulen. Ebenso sieht der Internationale Verband für Immobilienverwaltung in der Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden eine seiner Kernaufgaben. Auch zahlreiche Agrotourismusanbieter wirken als Multiplikatoren für Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Für die Öffentlichkeit gut erkennbar zusammengeführt werden all diese unterschiedlichen Aktivitäten in der Woche der nachhaltigen Entwicklung, die Ende April 2013 in ganz Belarus stattfindet.

Kurzvorstellung der Projekt im Bereich Umwelt, Energieeffizienz und erneuerbare Energien

FPB-1203

Projekttitle

Sonnenkabinett

Region in Belarus

Stadt Minsk

Deutsche Initiative

Internationaler Verein Erneuerbare

Energien e.V. (IVEE)

Ansprechpartner: Klaus Kuhnke

(k.kuhnke@hs-osnabrueck.de)

Belarussische Initiative

Verein Öko-Energie

Ansprechpartner: Cheslav Romanovski

(cheslav10@tut.by)

Kurzbeschreibung

Das Sonnenkabinett ‚Sonne – der Stern, von dem wir leben‘ ist eine Dauerausstellung zum Thema Sonne unter den Aspekten von Astronomie, Erde, Leben, Solarenergie, evtl. auch Kultur, Musik, Dichtung, Malerei, Religion, Astrologie. Das Sonnenkabinett ist gestaltet mit interaktiven Ausstellungsobjekten.

FPB-1227

Projekttitle

Erweiterung und Festigung des Netzwerks Weißer Storch zur ökologischen Zertifizierung

Region in Belarus

Minsk, Brest, Vitbesk, Gomel´, Grodno,

Stadt Minsk

Deutsche Initiative

Sozialdienst Evangelischer Männer, Schwerte

Ansprechpartner: Ralf Höffken

(r.hoeffken@kircheundgesellschaft.de)

Belarussische Initiative

Belarussisch-deutsches gemeinnütziges Gemeinschaftsunternehmen

Nadeshda XXI. Jahrhundert

(Kinderzentrum Nadeshda)

Ansprechpartner: Larissa Jakowjuk

(laryakoviuk@yandex.ru)

Kurzbeschreibung

Das Projekt will die ökologischen Zertifizierung Weißer Storch bekannter machen und diese um ein Netzwerk nicht-kommerzieller Organisationen erweitern, die Umweltmanagementsysteme umsetzen. Darüber hinaus werden bereits zertifizierte Organisationen und Studenten der Fakultät für Umweltmonitoring in die Einführung von Umweltmanagementsystemen in weiteren Organisationen mit einbezogen. Durch diese Maßnahmen entstehen Multiplikatoreffekte über das Projekt hinaus. Im Rahmen des Vorhabens werden acht neue Organisationen aus unterschiedlichen Bereichen ein Umweltmanagementsystem implementieren und mindestens die freiwillige Zertifizierung durchlaufen.

FPB-1210

Projekttitle

Energieeffizientes Bauen und Gebäudenutzung durch Personalkompetenz

Region in Belarus

Gomel´, Grodno

Deutsche Initiative

Berufsförderungswerk e.V. des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg e.V., Potsdam

Ansprechpartner: Karen Schmidt

(k.schmidt@bfw-bb.de)

Belarussische Initiative

Staatliche Bildungseinrichtung Gomel´er Weiterbildungszentrum der leitenden Mitarbeiter und Spezialisten, Gomel´

Ansprechpartner: Galina Kuziomkina

(gucsumops@mail.ru)

Kurzbeschreibung

Das Projekt will Fachleute dazu befähigen, Gebäude mit einer modernen, energieeffizienten Ausstattung zu planen, zu bauen und zu warten. Die Nutzer von Gebäuden, insbesondere Mieter von Wohnungen, sollen für den Umgang mit solchen Anlagen sensibilisiert und qualifiziert werden. Die Planung, der Bau sowie die Nutzung der energieeffizient errichteten Gebäude soll zum Wohle der Bewohner verbessert werden.

FPB-1244

Projekttitle

Schule der Energieeffizienz: Ressourcen sparen, Geld sparen, Wir kümmern uns um zukünftige Generationen

Region in Belarus

alle sechs Regionen und Stadt Minsk

Deutsche Initiative

Leben nach Tschernobyl e.V., Frankfurt

Ansprechpartner: Andreas Seiverth

(a.seiverth@t-online.de)

Belarussische Initiative

NGO „Nash Sled“, Minsk

Ansprechpartner: Anatolij Muravjov

(muraviev_av@mail.ru)

Kurzbeschreibung

Das Projekt will Schulen zu Energieeffizienz und rationaler Ressourcenverwendung schaffen und in die Aktivitäten der Regionalen Informationszentren integrieren. Durch Schulungen sollen Grundlagen des Energiekonsums an die breitere Bevölkerung vermittelt werden. An den Schulen werden unterschiedliche Bevölkerungsgruppen im sorgsamem Umgang mit Ressourcen geschult. Damit wird das Angebot der Regionalen Informationszentren erweitert und eine Dialogplattform für alle Altersgruppen geschaffen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Peter Junge-Wentrup, IBB Dortmund

REDAKTION

Astrid Sahm, Berlin

Martin Schön-Chanishvili, Dortmund

LEKTORAT

Raphael Jung, Berlin

Robert Werner, Dresden

ANSCHRIFT DER REDAKTION

*Internationales Bildungs- und
Begegnungswerk gGmbH*

Bornstr. 66

44145 Dortmund

Tel. 0231 9520960

E-Mail: info@ibb-d.de

Website: www.ibb-d.de

ÜBERSETZUNGEN

Aleksandr Daškevič

Tat'jana Bernjakovič

DRUCK

druckwerk gmbh, Dortmund

*Gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion.*

